

Asfinag mit klarer Ansage

Lärmschutz in Innsbruck kommt, aber Absage an Tschirgant-Tunnel



Der Autobahnlärm im Innsbrucker Stadtteil Sieglanger macht den Tausenden Anrainern seit Jahren zu schaffen.

© Thomas Böhm



Von Peter Nindler, Manfred Mitterwachauer

Dienstag, 3.12.2024, 06:00

Für Asfinag-Chef Hartwig Hufnagl ist der von der ÖVP zuletzt wieder ins Spiel gebrachte Tschirgant-Tunnel absolut kein Thema. Der Lärmschutz in Innsbruck-Sieglanger aber sehr wohl.

Innsbruck – Schon seit Jahren forciert die Tiroler ÖVP eine Tunnelkette vom Inntal ins Außerfern. Der 1,4 Kilometer lange Fernpassstunnel ist Teil des 500 Millionen Euro schweren Fernpasspakets, der Tunnel (4,3 Kilometer) durch das Tschirgant-Massiv von Haiming nach Nassereith liegt hingegen auf Eis. Im Nationalratswahlkampf wurde er jedoch von ÖVP-Bundeskanzler Karl Nehammer wiederbelebt, für die Volkspartei gehört er zu jenen Straßenprojekten, die die ÖVP in Tirol umsetzen will. Sofern sie Teil der Bundesregierung ist.

In den derzeitigen Verhandlungen mit der SPÖ und den NEOS dürfte das 300-Millionen-Projekt in der Untergruppe „Infrastruktur“ wohl zur Sprache kommen. Die Entlastungswirkung des Tunnels ist allerdings umstritten, die Projektziele wie Verkehrsentslastung der Anrainergemeinden, Verringerung der Emissionen und eine langfristige Lösung für die Verkehrsproblematik am Fernpass würden nicht in ausreichendem Ausmaß erreicht werden, heißt es in einer negativen Stellungnahme des Autobahnbetreibers Asfinag.

Daran hat sich nichts geändert wie Asfinag-Chef Hartwig Hufnagl gegenüber der *TT* betont. Der Tunnel sei nicht im Bauprogramm für die nächsten Jahre enthalten, „er ist derzeit kein Thema“.

Tschirgant kein Thema

Anders in Innsbruck: Den Anrainern in den Innsbrucker Stadtteilen Höttinger Au, Sieglanger und Mentlberg reicht es: Sie fordern endlich eine Entlastung vom Autobahnlärm. So sind 6228 BewohnerInnen der drei Stadtteile mit einem Lärmpegel konfrontiert, der über den relevanten Grenzwerten liegt. Am liebsten wäre der „Interessengemeinschaft Einhausung West“ eine Einhausung. Diese würde mehrere hundert Millionen Euro kosten. Was sagt nun der Autobahnbetreiber Asfinag dazu?

Vorstandsdirektor Hartwig Hufnagl macht klar, dass der Schutz der Menschen und der Umwelt für die Asfinag einen hohen Stellenwert habe. „Bei den Diskussionen rund um die Einhausung Sieglanger sind wir in einem sehr guten Dialog mit der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol.“ Für Hufnagl geht es darum, welche zweckmäßige Maßnahmen dort getroffen werden können. Die Asfinag untersucht derzeit verschiedene Varianten, um die Bevölkerung vor Lärm zu schützen.

Aus der Sicht Hufnagls muss die richtige Entscheidung darüber getroffen werden, was machbar ist: Lärmschutzwände, Einhausungen oder Tunnel würden zur Diskussion stehen. „Fakt ist, wir werden die finanziellen Mittel dafür aufbringen.“ Die Lösung hänge natürlich auch von den möglichen Mitfinanzierungen ab. „Das ist aktuell Verhandlungsgegenstand.“ Zugleich versichert er, dass die Asfinag die Gelder, die in Tirol eingenommen werden, „im Sinne der Investitionen wieder nach Tirol zurückzubringt“.